

Die Dubai-Connection

PATRICK SCHIRMER SASTRE

In den vergangenen Jahren hatte man den Eindruck, Dubai wolle Mallorca den Rang ablaufen. Zu attraktiv war die Kombination aus Sommerwetter, wie man es von der Insel kennt, und den Vorteilen eines Steuerparadieses. Wie gemacht für wohlhabende Deutsche, denen die Ansprüche der spanischen Steuerbehörde nicht schmeckten. Influencer wie Ex-„Germanys Next Topmodel“-Teilnehmerin Fiona Erdmann kamen auf die Insel, um kräftig Werbung für Investments im Emirat zu machen. Die deutschsprachige Dubai-Freihandelszone IFZA gründete bereits 2023 medienwirksam ein Büro auf der Insel.

Auch anderweitig schienen die Bande zwischen der Insel und der modernen arabischen Reichenmetropole enger zu werden. Dubais Scheich Muhammad bin Raschid Al Maktum betreibt seit vielen Jahren über seine Gesellschaft Dubai Holding das Hotel Jumeirah in Söller, neuerdings gehört es ihm auch. Der Inselrat schickte in den vergangenen Jahren Delegationen zur Tourismusmesse Arabian Travel Market, um die Vorteile eines „verantwortungsbewussten und ausgeglichenen“ Tourismus zu bewerben. Die Airline Etihad will diesen Austausch ab Juni mit drei Flügen pro Woche befördern – zwar nicht nach Dubai selbst, aber ins Nachbaremirat Abu Dhabi.

Alles schien also auf verstärkte Verbindungen hinzudeuten. Doch dann kam der Angriff Israels und der USA auf den Iran – und die Vergeltungsschläge, die viele Länder im Nahen Osten treffen. Darunter auch das Emirat Dubai. Plötzlich schien die Zukunft doch nicht mehr so eindeutig zu sein. Zumindest medial macht sich eine neue Goldgräberstimmung auf der Insel breit. Könnte Mallorca den Reichen von Dubai eine Alternative bieten, bei gleich angenehmen Wetter, dafür aber mit mehr Sicherheit? Es war ein aus dem deutschen TV bekannter Makler, der die frohe Kunde verbreitete, dass die Unsicherheit in Nahost zu einem regelrechten Run auf Mallorca geführt habe. Das Angebot für Ferienvermietungen im Luxussegment werde knapp. Bis zu 100.000 Euro würden als Miete verlangt – pro Woche.

Doch wie realistisch ist dieses Szenario? Beim Ferienvermieterverband Habtur erklärt

Der Krieg weckt auf der Insel die Hoffnung auf schnelles Geld. Doch nicht alle erwarten, dass Mallorca von Wohlhabenden aus Dubai überrannt wird



Brand nach Drohnenangriff am Flughafen Dubai. FOTO: STRINGER/EFE

Verbandschefin Maria Gibert auf MZ-Anfrage, man habe von einem solchen Run nichts mitbekommen. Sowohl die Nachfrage als auch die Preise bewegten sich im für die Jahreszeit üblichen Bereich. Ähnlich sieht man es bei Essentially Mallorca. Der Verband für Luxus-tourismus hat ebenfalls weder eine gesteigerte Nachfrage noch überraschende Entwicklungen bei den Preisen festgestellt.

Auch Hans Lenz vom Immobilienunternehmen Engel & Völkers hält die Nachfrage sowohl im Bereich der Ferienvermietung als auch bei den Verkaufsimmobilen für stabil. „Statt eines Anstiegs gibt es eher einen leichten Nachfragerückgang. Dies ist nicht

ungewöhnlich angesichts der geopolitischen Situation. In Krisenzeiten warten die Leute lieber ab.“ Wenn, dann würde man die Veränderungen eher mittelfristig sehen. Wobei es eine Einschränkung gebe: „Wer aus Steuergründen nach Dubai gegangen ist, wird jetzt nicht Mallorca als Alternative auswählen.“

Potenzial sieht derweil Alessia Comis von der Agentur Pidelaluna, die sich auf Firmenevents spezialisiert hat. „Wer für dieses Jahr ein Event in Asien oder in den USA geplant hat, überlegt es sich noch einmal“, sagt sie. „Asien ist aufgrund der komplizierten Flugverbindungen unattraktiv geworden. Die USA, weil sie eine der Konfliktparteien sind.“ Viele Unternehmen würden sich daher in Europa umschauen. „Wir auf Mallorca profitieren davon, dass die Insel das ganze Jahr über gut vernetzt ist. Viele Firmenevents finden eher in der Nebensaison statt.“ Comis glaubt nicht, dass es bis zum Herbst dauern wird, bis man die Auswirkungen auf der Insel spüren wird. „Wer im Mai oder im Juni ein Event geplant hat, hat jetzt noch Zeit, um umzudisponieren. Davon dürften wir profitieren.“

Der auf Mallorca seit über 25 Jahren tätige Steuerberater Willi Plattes (PlattesGroup) stellt in einem Essay zur Lage im Nahen Osten derweil die Vorteile Spaniens in den Mittelpunkt, die mittelfristig für Investoren ausschlaggebend sein könnten: „Es wäre geschmacklos, von einem Krieg zu profitieren – und es wäre auch analytisch unredlich, einfache Kausalitäten zu konstruieren, wo die Realität komplexer ist. Aber es gibt eine Beobachtung, die ich mir erlaube: Unsicherheit in einer Region lenkt Kapital und Menschen in andere Regionen. Das ist kein Wunschdenken, das ist schlicht das historische Muster.“

Mallorca – und Spanien insgesamt – stehe für politische Stabilität, Rechtsstaatlichkeit, geografische Sicherheit und eine Lebensqualität, die international ihresgleichen sucht, so Plattes. „Für vermögende Privatpersonen, Familienunternehmen und Investoren aus dem arabischen Raum, aber auch aus anderen krisennahen Regionen, könnte die Iberische Halbinsel an Attraktivität gewinnen. Nicht weil Mallorca besser geworden ist – sondern weil die Vergleichsalternativen gerade komplizierter erscheinen.“

INFRASTRUKTUR 1,5 MILLIONEN EURO FÜR SANTANYÍ

Der Inselrat von Mallorca wird in Santanyí 1,5 Millionen Euro in Projekte investieren, die dem Tourismus zugutekommen sollen. Unter anderem soll ein Parkplatz in Portopetro entstehen sowie ein Radweg von Calonge nach Cala Ferrera. Vier Strände sollen außerdem barrierefreie Plattformen bekommen.

AUTOS PORSCHE IST ZU GAST AN DER PLAYA DE PALMA

Der deutsche Autobauer Porsche hat sich in das Luxushotel Hipotels Playa de Palma Palace eingemietet. Dort sind noch bis Ende April Händler aus ganz Europa untergebracht, die den neuen Porsche Cayenne mit Elektroantrieb Probe fahren. Alle 227 Zimmer des Hotels sind dabei geblockt, die Fahrzeuge werden in Palma und in der Tramuntana getestet.

LUFTFAHRT MÖGLICHER STREIK BEI EUROWINGS

Die Piloten der zur Lufthansa Group gehörenden Fluggesellschaft Eurowings haben sich für einen Streik ausgesprochen. 82 Prozent der Mitglieder stimmten ab, 94 Prozent sprachen sich für den Arbeitskampf aus. Bevor es zum Streik kommt, soll aber weiterverhandelt werden. Ob Mallorca-Flüge betroffen wären, ist noch unklar.

TOURISMUS HOTEL IM CASINO MUSS NIEDRIGER SEIN

Das künftige Luxushotel, das ein Deutscher auf dem Gelände des ehemaligen Casinos in Sol de Mallorca plant, darf nach den Einwänden der Anwohner wohl nur noch maximal zwei statt der ursprünglich vorgesehenen drei Stockwerke haben. Außerdem muss die öffentliche Grünfläche näher an der Straße entstehen.

FEIERTAGE DAS SIND DIE FREIEN TAGE IM JAHR 2027

Die Balearen-Regierung hat den Feiertagskalender für 2027 verabschiedet. Die freien Tage sind der 1. und 6. Januar, der 1. März, der 25., 26. und 29. März, der 1. Mai, der 12. Oktober, der 1. November, der 6. und 8. Dezember sowie der 25. Dezember. Die Gemeinden legen nun noch zwei weitere Feiertage fest.

Rafael Nadal macht jetzt in Yachten

Mallorcas Tennisheld Rafael Nadal ist auch nach dem sportlichen Karriereende umtriebiger. Wie die spanische Online-Zeitung „El Confidencial“ berichtet, steigt der 39-Jährige in die Yacht-Branche ein. Konkret erwarb der Mallorquiner Anteile an einer Firma, die Sporthäfen betreut und Ankerplätze für Megayachten vermarktet. Mit seiner Holding-Gesellschaft Aspemir ist Nadal nun Kleinaktionär bei „Ocean Platform Marinas“ (OPM). Das Unternehmen entwirft und

bewirtschaftet Ankerplätze für die großen Luxusboote. OPM ist bereits auf Ibiza und in Málaga aktiv, will aber in den kommenden Jahren entlang der spanischen Küsten expandieren.

Laut „El Confidencial“ vermittelte die Maklerin Sierra Blanca, mit der Nadal in Málaga einen weiteren Ableger seiner Tennisakademie plant, den Kontakt zu der Firma. Kurioserweise spielte der Ex-Profi 2024 im Rahmen des Davis Cups dort auch sein letztes Match.

Seit seinem Karriereende ist Rafael Nadal immer wieder als Zuschauer und Ehrengast bei den Turnieren der ATP-Tour aufgetaucht. Ansonsten kümmert er sich um seine Familie und seine vielen Geschäfte. Neben der Tennisakademie betätigt sich der Mallorquiner unter anderem als Hotelier und Gastronom. Die Yachtbranche ist für den 39-Jährigen auch Hobby: Mit seinem 24-Meter-Sunreef-Katamaran unternimmt er oft Spritztouren rund um die Insel.